

Über den Tod hinaus

Armin Helm und seine Botschaften sind Thema eines Buches

„Wir können damit nicht im Entferntesten seine Persönlichkeit würdigen, aber immerhin die Erinnerung an ihn aufrecht erhalten.“ Worte, die sichtlich von Herzen kamen, sprach Otto Jänisch am Mittwochabend im „Bücherhaus Jansen“ im Gedenken an den im Januar vergangenen Jahres verstorbenen Armin Helm.

Von unserem
Mitarbeiter
Tobias Goldbrunner

Im Beisein von 35 Anwesenden, die dem Zweiten Vorsitzenden der Vereinigung Deutsch-Ausländischer Solidarität (VdaS) allesamt stark verbunden gewesen waren, stellte Geschäftsführer und Herausgeber Jänisch „Um an die Quelle zu kommen, muß man gegen den Strom schwimmen“ vor. Der Titel dieses Buches über Armin Helm stammt aus „Unfrisierte Gedanken“ von Stanislaw Jercy Lec und war zeitlebens ein Leitspruch Helms. „Armin Helm ist nicht immer bequem gewesen, hat sich viele Feinde gemacht“, so Professor Dr. Ernst Erich Metzner, ebenfalls langjähriger Weggefährte, „und hat dennoch gerade deshalb in den unterschiedlichsten Bereichen enorm viel geleistet“.

Neben Jänisch und Metzner hatten sich nächste Angehörige Helms, Freunde und mehrere der Autoren des Buches eingefunden. Während eigentlich längst der Helm-Freund und Schauspieler Walter Renneisen ein paar Gedichte und Texte aus der 70seitigen Schrift lesen sollte, herrschte am Mittwoch mit fortschreitender Zeit ein geselliges Beisammensein,

erfüllt von heiteren Anekdoten aus Helms 53-jähriger Lebensgeschichte und aus seinen Themengebieten. Renneisen steckte unterdessen in Jena fest, worauf bei einem Glas Wein die Anwesenden selbst spontan Textpassagen zitierten und mit Erlebnissen schmückten.

Die Idee zu diesem Buch war aus Ergebnissen einer Veranstaltung der VdaS zu Ehren Helms am 7. Mai 2001 entstanden. „Menschen, die Armin Helm gut kannten, haben hier Themen dargestellt, die ihm am Herzen lagen und seine Auffassung in ihren Texten transportiert. Dies wäre in seinem Sinn, denn er wollte nie Lobpreisungen. Er selbst tat nichts aus Jux und Dollerei, sondern um den Dingen auf den Grund zu gehen“, beschreibt Jänisch. Die Problematik von Menschenrechten, Asyl und Migration wird im Buch genauso behandelt wie Heimatverbundenheit mit Gedichten in Mundart. War Helm als Lehrer an der Integrierten Gesamtschule Main-Spitze, Zweiter Vorsitzender der VdaS, Schriftsteller, Stadtverordneter (1981 bis 1989), Theaterdarsteller, freier Journalist oder Naturwissenschaftler selbst extrem vielseitig und vielschichtig, so hat er auch Spuren in den Gedanken der Menschen hinterlassen, die

ihm auf seinen Wegen begegnet waren. Seine ehemalige Klasse 10c hat sich genauso an dem Buch beteiligt wie sein Schulleiter Dieter Nerger. Auch VdaS-Vorstandsmitglied Yeter Ayboga sowie Metzner und Jänisch trugen Texte bei.

Besonders viel Freude hatten die Anwesenden am Mittwoch an amüsanten Sprüchen und Reimen in hessischer Mundart. Helm hatte solche von alten Dichtern wie Jakob Falk aus Rüsselsheim und Ernst Schilder aus Groß-Gerau zu seinen Lebzeiten „entdeckt“ und der Öffentlichkeit präsentiert. Er selbst war nicht zuletzt mit der Eigenart, seine Gedichte durchweg in Kleinbuchstaben zu schreiben, bekannt geworden.

So sehr manche Armin Helm auch vermissen, noch stärker stand bei der Gestaltung des Buches der Wille im Vordergrund, das Gesamtbild seines Schaffens von Meinungen und Engagement, speziell das für Ausländer, über seinen Tod hinaus leben zu lassen. „Das Buch soll ein Anstoß für eine große Sammlung von Helms Schriften und Werken sein, die in naher Zukunft publiziert werden könnten“, meinte Jänisch. Das aktuelle Buch ist ab sofort für fünf Euro im „Bücherhaus Jansen“ erhältlich.